

BERICHTE

TAGUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATS DER DEUTSCHEN BURGENVEREINIGUNG AM 10./11. OKTOBER 1981 AUF DER MARKSBURG

Herr Prof. Hubatsch eröffnete die Tagung um 14.00 Uhr und begrüßte die Teilnehmer, insbesondere Präsident von Lüttichau und als Gastredner Dr. Gisbert Knopp.

Zur Zuwahl in den Wissenschaftlichen Beirat wurden von Herrn Prof. Bornheim Herr Frein und von Herrn Prof. Hubatsch Herr Dr. Knopp vorgeschlagen. Herr Kurt Frein ist Jurist im Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz, seit vielen Jahren Mitglied der Deutschen Burgenvereinigung und ein guter Burgenkenner. Herr Dr. Gisbert Knopp, Historiker, ist im Rheinischen Amt für Denkmalpflege, Bonn, tätig. Die Vorschläge wurden einstimmig begrüßt. Sie werden dem Vorstand zur Berufung vorgelegt.

Die nächstjährige Tagung wurde für den 9. und 10. Oktober 1982 auf der Marksburg festgesetzt.

Zur Arbeit des Wissenschaftlichen Beirates stellte Prof. Hubatsch fest, daß die Deutsche Burgenvereinigung diesem Kreis die Möglichkeit des Zusammentreffens gibt, der Wissenschaftliche Beirat jedoch aus sich heraus souverän Entscheidungen über die wissenschaftliche Arbeit trifft. Die Fülle der Mitteilungen und Probleme, deren Zahl größer ist als sie auf einer Tagung bewältigt werden kann, zeigt die konstruktive Mitarbeit der Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates in dieser Gruppe.

In der Hauptsitzung referierte als erster Herr Pfefferkorn über die Bestandssicherung und einen Datierungsversuch des Bergfriedes in Aschhausen.

Herr Prof. Dr. Meyer, Basel, berichtete über Bestandsaufnahme und Sicherung des Burgturmes von Seedorf im Kanton Uri. Die Frage eines typologischen Sonderfalles aufgrund des Befundes wurde lebhaft diskutiert.

Zur Verbreitung und Zeitstellung des Buckelquaders in Frankreich stellte Herr Prof. Dr. Meckseper neues Material vor.

Fragen der Datierung einzelner Gebäude der Königspfalz Nürnberg in vergleichender Gegenüberstellung von Baudetails erläuterte Herr Prof. Dr. Arens.

Herr Dr. Fleck mußte leider seinen Vortrag zurückziehen, da das Planmaterial nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnte.

Die Rezeption von Burgen durch die deutsche Jugendbewegung in der Idee der „Jugendburg“ stellte Herr Dr. Mogge dar.

Einen Bericht über neue Ergebnisse der privaten Burgenforschung im Land Stargard gab Herr Dr. von der Dollen.

Die Kurzvorträge schloß Herr Liessem mit einem Beitrag über die Grundrißausformung der Burg Mayen.

Am Abend begrüßte Prof. Dr. Hubatsch die zahlreichen Zuhörer zum öffentlichen Vortrag „Schlösser und Burgen des Rheinlandes; zum lithographischen Werk Alexander Duncers 1857—1883“ von Dr. Gisbert Knopp im Gasthof „Zum Schwan“ in Braubach. Dr. Knopp wies auf den einmaligen dokumentarischen Wert der Blätter hin und stellte in seinem Resumé eine erschreckende Bilanz auf: nur 64 der 120 Anlagen sind noch fast unverändert erhalten, 31 sind durch Anbauten und Teilabbruch stark verändert, 8 Sitze sind bis zur Unkenntlichkeit verändert, 10 Bauten sind nur noch als Ruinen erhalten und 7 Anlagen bereits völlig zerstört. Prof. Dr. Hubatsch dankte Herrn Dr. Knopp für den außerordentlich informativen und durch hervorragende Lichtbilder unterstützten Vortrag. Die anschließende Diskussion in kleinen Gruppen zeigte das lebhafteste Interesse, das das Thema gefunden hatte.

Anlässlich des 150. Todesjahres des Freiherrn vom Stein führte die Exkursion am Sonntag, dem 11. Oktober zu Stätten der Familie vom Stein. Baron Knyphausen gab Erläuterungen zur Gruft der Freiherren vom und zum Stein in Frücht und im neugotischen Turm des Schlosses Nassau.

Die Ergänzungen an Palas und Westturm der Burg in Nassau durch die Denkmalpflege stellte Prof. Dr. Bornheim vor.

Das vorzügliche Mittagessen in Holzappel gab Gelegenheit, die unter schlechten Witterungsbedingungen besichtigten Rekonstruktionen auf der Burg zu diskutieren.

Einen besonders freundlichen Empfang bereiteten die Besitzer des Stein'schen Hofes (ehemals Renthof) in Kirberg. Prof. Dr. Eimer und seine Gattin richten seit 1973 den damals völlig desolaten

Bau mit bewundernswertem Engagement wieder her. Ausführliche Erläuterungen zur Baugeschichte und zu den Restaurierungsmaßnahmen des Innern und des Äußeren seitens der Besitzer als auch des Architekten Franz Josef Hamm gaben ein anschauliches Bild von den bisherigen Leistungen.

G. Wangerin/H. Klanert

MITTEILUNGEN

BURGENSEMINARE FÜR JUNGE LEUTE

Vom Herbst 1982 ab wird die Deutsche Burgenvereinigung zusätzlich Burgenseminare neben den traditionellen Burgenseminaren jeweils in der Woche nach Ostern veranstalten. Sie wenden sich an jüngere Teilnehmer bis etwa zum 30. Lebensjahr. Sie sollen in Grundbegriffe der Burgenkunde in ihren verschiedensten Aspekten einführen, wobei auch hier die bewährte Kombination von Referaten mit ausführlicher Aussprache, Arbeit mit Texten und Anschauungsmaterial und Exkursionen zu Burgen in die daran so reiche Umgebung der Marksburg zur Anwendung kommen wird. Die Teilnehmer werden auf der Marksburg selber in einfachen Quartieren untergebracht, wodurch ein günstiger Teilnahmepreis möglich sein wird.

Das erste dieser Burgenseminare für jüngere Teilnehmer findet von Donnerstag, dem 14., bis Sonntag, den 17. Oktober 1982, statt. Voranmeldungen (unverbindlich) sind schon jetzt an die Geschäftsstelle der Deutschen Burgenvereinigung, Marksburg, 5432 Braubach/Rhein, Tel. (0 26 27) 2 06, möglich. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt.

Dr. Bernd Brinken

BUCHBESPRECHUNGEN

Carl Ernst Köhne

SIE TRUGEN DIE KRONE

Lebensbilder aller Kaiser und Könige des tausendjährigen Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation

Limburg/Lahn (C. A. Starke Verlag) 1978. (Aus dem Dt. Adelsarchiv. Schriftenreihe Bd. 5). 338 S., zahlr. teils farb. Abb. u. Ktn.

Wer auf dem Gebiete der Geschichtsschreibung die Neuerscheinungen der letzten Jahre überblickt, wird feststellen, daß neben tiefgründigen Untersuchungen historischer Entwicklungen, neben Strukturanalysen, Fallstudien, problemorientierten Darlegungen die biographischen Werke nach wie vor ihren Platz behauptet haben. Das allgemeine Interesse an Biographien, Autobiographien und Memoiren ist sicher als eine natürliche Reaktion auf die vielfach schwer verständlichen und theoretisch überfrachteten Abhandlungen zu verstehen, die der modernen Geschichtsschreibung den Ruf eingebracht haben, sie sei unlesbar.

Auch das vorliegende Buch verdankt seine Entstehung dem Wunsch, die Persönlichkeit „an sich“ kennenzulernen und Kaiser und Könige nicht allein als „Koordinatoren politischer Kräfte und Ereignisse, als Kontrabanten und Exponenten einander ablösender Gruppen und Schichten“ zu verstehen. Das Werk, reich ausgestattet mit Bildern, Stammtafeln, chronologischen Übersichten und Kartenskizzen, wendet sich an einen breiten interessierten Leserkreis, der über gesicherte allgemeine und biographische Daten deutscher Herrscher und ihrer Zeit unterrichtet werden soll. So werden Stellungnahmen zu wissenschaftlichen Diskussionen gar nicht angestrebt; Quellen- und Literaturnachweise fehlen.

Die hier vorgeführte Abfolge deutscher Herrscher erstreckt sich — mit einem Rückblick auf die Karolinger — von dem Sachsen Hein-